

gan, wechselte er nach Wien, wo er 1817–21 am polytechn. Inst. sowie 1818–23 an der ABK stud. und daneben bereits für P. Nobile, K. Moreau und J. v. Kudriaffsky (alle s. d.) arbeitete. 1824–28 Ass. J. H. Purkyněs (s. d.) für Land- und Wasserbaukunst am polytechn. Inst., wurde er 1827 prov., 1828 def. Prof. der Mathematik und Perspektive an der ABK; 1835 o. Rat der Akad. 1841 k. k. Rat, legte er 1842 seine Professur zurück und wurde Mitgl. des Hofbaurats (1842 w. k. k. Hofbaurat) und als solcher zuständig für die öff. Bauten. 1843–44 bereiste S. Istrien, Frankreich, England, Dtl., Belgien und die Niederlande und wurde 1844 einer der Dir. der ung. Central-Eisenbahnges., für die er i. d. F. Bahnhöfe in Pest (Budapest), Waitzen (Vác) und Szolnok plante. Nach der Reform des öff. Bauwesens und der Auflösung des Hofbaurats 1849 wechselte S. in das neugeschaffene Min. für Handel, Gewerbe und öff. Bauten; 1849 Sektionsrat, 1850 Vorsteher der Sektion Hochbau. Chron. erkrankt, hielt er sich zuletzt 1854 zur Kur in Karlsbad (Karlovy Vary) auf, verstarb jedoch kurz nach seiner Rückkehr nach Wien an der Cholera. S. gelang es, zur Zeit des Vormärz trotz aller gebotenen Sparsamkeit zweckmäßig und doch anspruchsvoll zu bauen: Zu seinen Hauptwerken zählen in Wien das Hauptmünzamt, 1835–37, die Finanzlandesdion., 1843–44, und der Umbau des Mariazellerhofs zum Hofkammerarchiv, 1843–44. Sein stilist. Spektrum reicht vom Barockklassizismus über den romant. Historismus bis hin zu Ansätzen eines strengen Historismus. Von den freien Architekten oft angefeindet und durch R. v. Eitelberger-Edelberg (s. d.) kritisiert, wurde S.s. Œuvre zu seiner Zeit als geistloser Bürokratenstil abgetan; erst um die Mitte des 20. Jh. objektivierte sich die Beurteilung seiner Leistungen durch die Kunstgeschichtsschreibung. S. erhielt vielfache Ausz. (u. a. 1850 Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens) und war Mitgl. zahlreicher in- und ausländ. Ver., so Ehrenmitgl. und k. M. des Royal Inst. of British Architects, Mitgl. der ABK in Wien und Mailand und der Central-Komm. zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Österr.

W.: s. u. Cerny; Schmalhofer.

L.: Czeike; *Die Wr. Ringstraße* 4, 7–8; Thieme–Becker; Wurzbach; L. v. Köchel, in: *Notizbl. der Allg. Bauztg.* ...3, 1855, S. 217ff. (m. B.); W. Cerny, P. S., *phil. Diss. Wien, 1968* (m. tw. W.); R. Wagner-Rieger, *Wiens Architektur im 19. Jh., 1970*, s. Reg.; *The Dictionary of Art* 29, 1996; E. Schmalhofer, P. S., 1798–1854, *Architekt im*

Dienste des Staates, phil. Diss. Wien, 2000 (m. W. u. L.); Th. Brückler – U. Nimeth, *Personenlex. zur Österr. Denkmalfpflege, 2001.*

(E. Schmalhofer)

Springer Adalbert von, Widerstandskämpfer und Arzt. Geb. Rzeszów, Galizien (Polen), 28. 9. 1896; gest. Halle an der Saale, Dt. Reich (Dtl.), 17. 9. 1943 (hingerichtet). – Sohn des GM Anton v. S. (1845–1903). Nach Absolv. des Schottengymn. in Wien, 1914, begann S. ein Med.stud. an der Univ. Wien, trat jedoch 1915 als Einjährig-Freiwilliger in die Armee ein, in der er bis zum Ende des 1. Weltkriegs diente. 1921 Dr. med., war er danach als Sanatoriums- und Spitalsarzt in Baden tätig. 1935 ließ er sich zudem als Facharzt für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten in Wien nieder. 1939 wurde S. zum Heeresdienst einberufen und war in der Sanitätsabt. Wien der Dt. Wehrmacht beschäftigt. 1940 wurde er zum Oberarzt, 1941 zum Stabsarzt der Res. befördert. Seit 1925 Mitgl. der SDAP, näherte sich S. der nationalsozialist. Bewegung an und trat 1933/34 der NSDAP bei, dürfte jedoch gleichzeitig Kontakt mit der illegalen Arbeiterbewegung gehalten haben. 1936 trat er aus berufl. Gründen aus der NSDAP wieder aus, führte allerdings nach dem „Anschluß“ 1938 wieder Mitgl.beitrr. an die Partei ab. Äußerl. angepaßt, fand er im Herbst 1941 Anschluß an die Kommunist. Partei Österr. (KPÖ). Seine Wohnung in Wien-Mariahilf wurde zum Treffpunkt oppositionell gesinnter Ärzte und Intellektueller sowie führender Funktionäre der KPÖ. Er selbst betätigte sich als Verf. von Flug-schriften, darunter eines Ende 1941 an Off. der Wehrmacht versandten Aufrufs, im Sinne einer Beendigung des Kriegs aktiv zu werden („Appell an das Gewissen“). Im Februar 1943 wurde S. gem. mit einigen Gesinnungsgenossen festgenommen und im Juli vom 2. Senat des Reichskriegsgerichts wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Wehrkraftzersetzung zum Tod verurteilt.

W.: Bearb.: M. Kaatz, Engl.-dt. med. Wörterbuch (= J. R. Waller – M. Kaatz, *English-German and German-English Medical Dictionary* 1), 4.–5. Aufl. 1934–39.

L.: *Ärztl. Jb. für Österr.* ..., red. E. Fuhrmann, 13–16, 1922–28; *Widerstand und Verfolgung in Wien 1934–45*, bearb. W. Neugebauer, 1975, s. Reg.; *Die Kommunist. Partei Österr. Beitr. zu ihrer Geschichte und Politik*, 2. Aufl. 1989, S. 303ff.; *Nö. Ärztechronik* ..., bearb. B. Weinrich, 1991; *AdR, DÖW, UA, alle Wien.*

(Ch. Kanzler)

Springer Anton Heinrich, Kunsthistoriker und Journalist. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 13. 7. 1825; gest. Leipzig,